

Die Verfügbarkeit und Qualität von Wasser ändert sich aktuell dramatisch aufgrund des Bevölkerungswachstums, sich ändernder Konsummuster und des Klimawandels und wird zur größten Herausforderung für uns Menschen. Was sind für Sie die Schwerpunkte hier in der Steiermark?

#### **Landesrätin Schmiedtbauer:**

*Wir können uns glücklich schätzen, in unserem Land eine stabile und sichere Versorgung mit Trinkwasser höchster Güte zu haben – und das auch noch zu leistbaren Preisen! Schon ein Blick über die Grenzen zeigt uns, dass das nicht selbstverständlich ist. Es gilt jetzt, diesen hohen Standard abzusichern und weiter auszubauen – etwa durch neue Transportleitungen, die Erschließung neuer Quellen und Brunnen und die Funktions- und Werterhaltung unserer Systeme. Wir müssen heute investieren, um das*

*„Wasserland Steiermark“ zukunftsfit zu machen.*

Beim Weltwassertag 2024 geht es darum, gemeinsam daran zu arbeiten, die Bedürfnisse aller in Einklang zu bringen und Wasser für den Frieden zu nutzen. Worin sehen Sie hier Chancen oder mögliche Herausforderungen?

#### **Landesrätin Schmiedtbauer:**

*Der Zusammenhang zwischen Wasser und Frieden ist absolut elementar – aber trotzdem vielen Menschen gar nicht bewusst. Weltweit werden über 50 bewaffnete Konflikte geführt, bei denen es (auch) um Wasserressourcen geht. Die sichere Wasserversorgung und hygienische Entsorgung ist ein Menschenrecht, das aber in großen Teilen der Welt nicht gesichert ist. Die größte Herausforderung liegt hier in der Durchsetzung klarer rechtsstaatlicher Regeln und Kooperationen. Der größte Feind der Versorgungssicherheit ist der Konflikt, der Krieg oder Bürgerkrieg.*

Sauberes Trinkwasser ist eine der wertvollsten Ressourcen unseres Landes. Worin sehen Sie die wichtigsten Aufgaben für die Zukunft?

#### **Landesrätin Schmiedtbauer:**

*Neben der Absicherung unserer Versorgung müssen Themen wie Ressourceneffizienz und Digitalisierung in der Wasserwirtschaft einen noch höheren Stellenwert bekommen. Nur dann, wenn wir hier auf dem höchsten Level agieren, können wir den Menschen in der Steiermark auch künftig die beste Qualität zu einem fairen Preis anbieten. Über allem steht für mich – auch als frühere Bürgermeisterin und als Mutter zweier Kinder – die Schärfung des Bewusstseins für das Wasser als absolute Lebensgrundlage. In dieser Hinsicht sind wir in unserem Land absolut privilegiert: Machen wir uns das bewusst und seien wir hin und wieder auch dankbar dafür!*

# WELTWASSERTAG 2024

## UNTER DEM MOTTO „LEVERAGING WATER FOR PEACE“



DI Johann Wiedner  
Amt der Steiermärkischen  
Landesregierung  
Abteilung 14 – Wasserwirtschaft,  
Ressourcen und Nachhaltigkeit  
8010 Graz, Wartingergasse 43  
T: +43(0)316/877-2025  
E: johann.wiedner@stmk.gv.at

**Seit mehr als 30 Jahren wird am 22. März der Weltwassertag ausgerufen, der jeweils unter einem speziellen Motto steht. Das Motto des Weltwassertages 2024 lautet „Leveraging Water for Peace“ oder frei übersetzt „Wasser für den Frieden“ und bringt die Bedeutung des Wassers als erforderliche Lebensgrundlage zum Ausdruck.**

#### **Leben und Wirtschaften – Grundlage Wasser**

Wasser ist unverzichtbares Lebensmittel für den Menschen, für Tiere und ermöglicht erst alles Leben auf der Erde. Die Erde, zurecht als blauer Planet bezeichnet, wurde in ihrer Entwicklung und aktuellen Ausgestal-

tung vom Wasserreichtum bzw. von der Wasserverfügbarkeit geprägt. Die zahlreichen unterschiedlichen Lebensformen auf der Erde sind auch das Ergebnis unterschiedlichster Wasserverfügbarkeit. Die Lebewesen passten sich dem Wasserdargebot an, dem Überfluss genauso wie der Mangellage.



### Siedlungs- und Wirtschaftsfaktor Wasser

Über die Jahrhunderte hinweg war die Entwicklung des Menschen, insbesondere auch durch das Sesshaftwerden, an geeignete Rahmenbedingungen gebunden, die ein gesichertes Leben bzw. Überleben in zunehmend größeren Ansiedlungen ermöglichten.

Das galt nicht nur für die Nutzbarkeit geeigneten Trinkwassers in Menge und Qualität, entscheidend war auch die Möglichkeit Wasser für zusätzliche wirtschaftliche Aktivitäten zu nutzen. So ist über viele zeitgeschichtliche Epochen dokumentiert, welche Bedeutung die Wasserbereitstellung für die Landwirtschaft, für das Transport- und Energiewesen hatte und bis heute hat. Aber ebenso ist überliefert, welche direkte oder indirekte Gefahren vom Wasser ausgehen können, einerseits von Hochwässern und andererseits zum Beispiel vom wassergeprägten Lebensraum krankheitsübertragender Tiere. Ein gutes und richtiges Wassermanagement, das alle Gesellschaften regional und überregional zufrieden stellte, war zumeist der Grund für Wohlstand und Frieden. Fehlendes Wassermanagement, Überforderung bzw. Beeinträchtigung des Wasserhaushaltes führten oftmals zu Nachbarstreitigkeiten im

kleinen und zu regionalen Auseinandersetzungen im Großen. Dabei ging und geht es einerseits um das Grundbedürfnis an Trinkwasser und Lebensmittelproduktion, andererseits auch um wirtschaftliche Prosperität und politischen Machtzuwachs.

### Wasser für alle(s) – Herausforderung

Die Bevölkerung auf der Erde wächst und damit auch der Bedarf an ausreichend Süßwasser als Lebensmittel (Grundlage) und Wirtschaftsgut. Das Wasser der Flüsse und Seen ist nicht nur Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen, es dient immer noch in zunehmendem Maße der Energieproduktion, dem Transportwesen und als Vorfluter für gereinigte und ungereinigte Abwässer. Demgegenüber steht als große Herausforderung der Klimawandel mit seiner Auswirkung auf den Wasserhaushalt, die Wassernutzbarkeit und die Wassergefahren.

Auch wenn die Prognosen insgesamt mehr Niederschläge erwarten lassen, bleibt die Unsicherheit darüber in welcher Intensität und in welchen Intervallen dieser anfällt, dieser in der Lage ist die Wasserreservoirs zu füllen und in welchem Ausmaß Naturgefahren auftreten bzw. beherrschbar sind.

### Wasser für Frieden (Nutzen)

Die Wasserreservoirs gemeinsam zu schützen und allen gerecht zugänglich zu machen wird ein Schlüssel für Frieden auf allen regionalen Ebenen sein. Dazu braucht es neben dem Wissen über den Wasserhaushalt, den Ansprüchen, die Weitsicht von Verantwortungs- und Entscheidungsträgern, das Vorhandensein funktionierender Organisationen, die den Ausgleich herstellen können und nicht zuletzt den guten Willen jedes Einzelnen.

Organisationen, die sich um den Ausgleich wasserwirtschaftlicher Interessen annehmen, gibt es von der UNO abwärts weltweit zahlreiche. So gibt es auch in Österreich mit angrenzenden Staaten zwischenstaatliche Verträge und Kommissionen, die gemeinsame Wasserwirtschaftsangelegenheiten behandeln bzw. verhandeln.

Diese bedarf es in Zukunft in ihrer Kompetenz und Qualität zu erhalten bzw. in ihren Handlungsfeldern noch zu erweitern.

Die Basis für ein friedvolles Nutzen und Schützen des Wassers bildet aber die Einsicht eines jeden von uns, dass die Ansprüche untereinander zu respektieren und abzustimmen sind. ■